

KULTURSPIEGEL

Anton Ender - Ehrengast seines Geburtsortes

Die Rückfahrt von seiner Gemäldeausstellung in Nürnberg veranlasste unseren einheimischen Maler Anton Ender, nach 61 Jahren zum erstenmal wieder seinem Geburtsort Blaichach im Allgäu einen Besuch abzustatten. Was als privaten Abstecher begonnen hatte, wurde bald

offiziell: Kaum nach Vaduz zurückgekehrt, erhielt Anton Ender die Einladung des Bürgermeisters, Blaichach noch einmal, diesmal offiziell, zu besuchen. Vor einigen Tagen nun weilte der Künstler zusammen mit seiner Gemahlin als Ehrengast der Gemeinde in seinem Ge-



Rechts im Bild Anton Ender, der aus der Hand von Bürgermeister Läufer (links) von Blaichach im Allgäu als Zeichen der Verbundenheit seines Ortes zum «Geburtssohn» einen Wappenteller entgegennehmen durfte.

urtsort. Ein ehrender Empfang wurde dem Liechtensteiner Künstler bei seiner Ankunft zuteil, indem ihn Bürgermeister Läufe auf den Stufen des Rathauses willkommen hiess. Ein Empfang im Sitzungssaal des Rathauses folgte, an welchem neben dem Bürgermeister des Ortes auch Pfarrer Langhans und der Gemeinderat teilnahmen. In herzlichen Worten schilderte Bürgermeister Läufe den Werdegang des Künstlers Anton Ender, den die Gemeinde durch diesen Empfang auch nach mehr als sechs Jahrzehnten der Abwesenheit noch als einen der ihren betrachtete. Als sichtbares Zeichen dafür überreichte der Redner dem Ehrengast namens der Gemeinde einen Wappenteller und ein Bild aus der Zeit der Jahrhundertwende, das jenes Wohnviertel Blaiachachs darstellt, in welchem der Künstler in seinen ersten zwölf Lebensjahren aufgewachsen war. — Nach dem Bürgermeister begrüßte auch Pfarrer Langhans namens der Pfarrgemeinde den Künstler und seine Gattin. Der Geehrte bedankte sich auf seine Weise, indem er Bürgermeister Läufe für die Gemeinde und Pfarrer Langhans je ein eigenes Werk überreichte, eine Geste, die von den Beschenkten dankbar angenommen wurde. Ueberdies durfte der Pfarrer auch einen Geldbetrag für die Renovation der Blaiacher Pfarrkirche St. Martin in Empfang nehmen.

Ein Gang durch die Ortschaft weckte nach dem ersten Besuch nun zum zweitenmal Jugenderinnerungen, obwohl sich die Ortschaft im Verlaufe von mehr als einem halben Jahrhundert natürlich sehr verändert hat. «Nicht zu ihrem Nachteile!» wie der Künstler vergleichend feststellte. Besondere Freude bereitete es Anton Ender allerdings, dass es ihm noch vergönnt war, sein Geburtshaus, das kurz vor dem Abbruch steht, noch einmal zu sehen. Mit alten Schulkameraden wurden Erinnerungen ausgetauscht und jene — wenn auch heute veränderten Viertel des Dorfes durchstreift, die einst Schauplatz der Geschehnisse waren.

Ein Abend war dem gemütlichen Zusammensein im Hotel Kühberg, einem der ersten Hotels des Ortes, gewidmet. Das persönliche Gespräch zwischen Gastgeber und Gästen wurde aufgelockert durch die Darbietungen der Musikkapelle Blaiach, und gerne erinnerte man sich daran, dass im Jahre 1907 drei Brüder des Geehrten bei der Gründung dieser Kapelle massgebend beteiligt waren. (Man habe damals in der Wohnstube der Enderschen Wohnung geprobt, erinnerte sich Anton Ender, während sie, die «Kleinen», immer ins Bett mussten). Gerne nahm der Gefeierte in späterer Stunde die Gelegenheit wahr, den Pinsel mit dem Taktstock zu vertauschen und in Aenderung seines Metiers selbst einen Marsch zu dirigieren, was von den Anwesenden mit kräftigem Applaus bedacht wurde.

Später lud dann der Künstler als Revanche seine Gastgeber und Schulkameraden zu einem geselligen Abend in den Gasthof «Grüner Baum» ein, wo er seinen Gästen in Lichtbildern seinen künstlerischen Werdegang und seine Heimat Liechtenstein schilderte.

Anton Ender, der nun wieder nach Vaduz zurückgekehrt ist, durfte diese Einladung in seinen Geburtsort als weitere Anerkennung seines Schaffens entgegennehmen, zu der wir ihm herzlich gratulieren. Wir dürfen dies umso mehr, als auch die Allgäuer Presse aus Anlass

dieses Empfanges Leben und Werk des Künstlers in mehreren Beiträgen gebührend gewürdigt hat.